

gewordenes Mädchen. Ein Teil der Opfer des Unbekannten hatte aber nicht einmal gewußt, daß die von ihm verehrte Frau ihn auch wieder liebe. Über diesen Punkt war Higgins erst durch James aufgeklärt worden. James war der Diener des Professors, hatte von diesem und den jungen Leuten manches gehört, denn vor ihrem Lehrer hatten die jungen Leute kein Geheimnis gehabt.

Der treue Diener James. —

Mit diesem James verband Higgins ein kleines Geheimnis. Der inzwischen sehr würdig gewordene Diener hatte vor zwanzig Jahren lange, unfreiwillige Ferien in Anspruch nehmen müssen, aber James schwieg diskret davon, während Higgins die ganze Angelegenheit vergessen zu haben schien: Higgins, der den damaligen Bankräuber James Brighton ermittelt und festgenommen hatte.

Das aber war Geheimnis und „Ehrensache“ zwischen James und Higgins geblieben.

\*

Vierzehn Tage später sagte der Inspektor zu dem Chef von Scotland-Yard: „Der mir selbst noch unbekannte Mörder der jungen Leute liegt vermutlich heute abend um sieben Uhr ohnmächtig in dem eigenartigen Versteck des unbewohnten Gärtnerhäuschens einer ebenfalls leeren Villa in der Parker Street. Wenn wir Glück haben, dann lernen wir heute abend ‚unseren‘ Mörder kennen.“

Als um sieben Uhr und zehn Minuten die Detektive in das freundliche Gärtnerhäuschen der leerstehenden Villa eindringen, trünten ihnen auf der Diele schon die Augen, und die Luft wurde ihnen knapp.

Higgins ging voraus, durchschritt ein kleineres Zimmer und öffnete die Tür zu einem großen Raum, der vergast war. Der Inspektor, ein Taschentuch vor Nase, Mund und Augen, stürzte an das Fenster und riß es auf. Die ziemlich große Stube war mäßig möbliert, was Higgins aber gar nicht zu interessieren schien, denn er beugte sich gespannt zu der Stelle unter dem Fenster, wo sonst hinter der Verkleidung der Heizkörper zu stehen pflegt und riß diese Verkleidung ab.

Ins Zimmer rollte der Körper des ohnmächtigen Professors Turner.

Der Heizkörper selbst war entfernt.

„Ich habe außer den fünf Haussuchungen bei den Ermordeten noch eine sechste vorgenommen, und zwar bei Professor Turner. Da den Professor mein Erstaunen über das Wort „schüchtern“ so beunruhigte, mußte ich seine mir unschuldig erscheinende Person in meine Kombinationen einbeziehen. Ich ließ Professor Turner beobachten, um ihn selbst vor einem Mord zu schützen. Der Professor war einige Male in dieser unbewohnten Villa in der Parker Street, jedoch habe ich nicht feststellen können, wenigstens zuerst nicht, welcher Teil des Hauses den alten Herrn interessierte. Ich sah in ihm einen freiwilligen Kollegen, der den Tod seiner Schüler rächen wollte. Ich verdanke es aber dem Mut dieses jungen, jetzt so hustenden Anwalts dort in der Ecke, der einer Einladung seines würdigen Lehrers gefolgt ist. Allerdings schien dem Herrn Advokaten der Einladungsbrief in diese Villa von der ihm herzlich sehr nahestehenden Mabel Crawford auszugehen. Diese junge Dame wird von dem schüchternen Herrn, der nie den Mut zur Erklärung fand, sehr geliebt. Dieser junge Advokat und erfolgreiche Tennismeister wußte niemals, ob seine Liebe erwidert wurde.“ —

„Und wie kam das alles?“ fragte der Chef von Scotland Yard.

„Ich hatte mir inzwischen durch meinen Freund James eine Liste der besonderen Lieblingsschüler des Professors geben lassen, diese vorgeladen und auf Ehrenwort verpflichtet, bei jeder ihnen von Damenhand zugehenden geheimnisvollen Einladung zuerst zu mir nach Scotland Yard zum Stelldichein zu gehen. Und auf das Gärtnerhaus bin ich aufmerksam geworden, nachdem ich in der massiven Zimmerwand Schußspuren gefunden hatte. Nun kam gestern zu mir als erster Gast Dr. Harry Brown und zeigte mir beseligt ein diskretes Telegramm des von ihm bewunderten Tennisstars Mabel Crawford, das ihn in das Gärtnerhaus zu kommen bat. Die entsprechenden Türen würden geöffnet sein.“

„Und wie disponierten Sie?“